

Z' MOANIGA



VERABSCHIEDUNG UND EINFÜHRUNG PFARRE | NATURSPIELPLATZ ALTWIES
| AUS DEM KINDERGARTEN | RESÜMEE VIER JAHRE OJA | MEININGEN VON
OBEN | BILDSTÖCKL UND WEGKREUZE | AUS DEN VEREINEN | PFARRER
KNECHT GEDENKEN | AUS DER REGION | DIE NATUR UM UNS | AUS DEM
GEMEINDEARCHIV | GLÜCKWÜNSCHE | VERANSTALTUNGEN | UVM.



Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger!



Willkommen zurück in der Schule und am Arbeitsplatz. Ich hoffe, Sie hatten einen schönen und erholsamen Sommer. Begonnen hat er jedenfalls bei uns in Meiningen wie gewohnt, denn „Ein guter Sommer beginnt mit einem zünftigen Dorffest“. Ein solches hat uns der Musikverein auch heuer wieder geboten. Noch einmal sind wir zusammengesessen, haben bei guten Schmankerln und dem einen oder anderen Gläschen geplaudert, mit Vorfreude auf Ferien und Urlaub und der Hoffnung auf einen schönen Sommer. Schön ist er geworden der Sommer, viel Sonne durften wir genießen – für die einen war's allerdings zu heiß, für die anderen gerade richtig. Die Kinder in der Schülerbetreuung, so habe ich gehört, waren sehr zufrieden. Sie haben neben anderen Aktivitäten viele Stunden mit Baden verbracht, wie wahrscheinlich viele von uns, wenn es die Arbeit oder andere Verpflichtungen zugelassen haben.

Was sich zu Sommerbeginn bereits abgezeichnet hat, ist leider eingetreten. Pfarrer Antony Payyapilly hat die Gemeinde verlassen, um sich in seinem Beruf neu zu orientieren. Nach einer kurzen Vakanz konnten wir am 1. September Pfarrer Noby Acharuparambil in der Pfarrkirche begrüßen. Er wird die Seelsorge für Meiningen und Brederis übernehmen. Ihm zur Seite steht Msgr. Dr. Walter Juen, er wird sich um die rechtlichen Angelegenheiten der Pfarrgemeinde kümmern.

Und noch einen Abgang haben wir zu vermelden. Der Leiter der Offenen Jugendarbeit Meiningen, Mag. Pete Ionian, wird mit 30. Oktober eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Pete ist vor vier Jahren zur OJA Meiningen gestoßen und hat auch bald deren Leitung übernommen. Er war ein Garant für das Funktionieren der offenen Jugendarbeit, stets motiviert und voller Ideen. Ich bedanke mich im Namen der Gemeinde sowie im Namen unserer Jugendlichen und Eltern für seine wertvolle Arbeit und wir wünschen ihm viel Glück bei allem, was das Leben für ihn bereit hält.

Während der Sommerferien wurde der letzte Mosaikstein für den SpielRaum Meiningen gesetzt. Der Naturspielplatz „Altwies“ wird im Frühherbst bespielbar sein. Das dazugehörige Haus wurde saniert, möbliert und für die Bedürfnisse von Kindern adaptiert. Der Spielplatz ist öffentlich zugänglich, das Haus kann von Kindergarten und Kleinkindbetreuung genutzt werden. Damit ist das Projekt SpielRaum Meiningen abgeschlossen. Vier Spielplätze und einige Verweilplätze stehen den Kleinen und Großen in unserer Gemeinde damit zur Verfügung.

Was uns im Herbst beschäftigen wird, ist die Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur. Die Straßensanierungen Dorn und Agathaweg stehen an, eine Gehsteigverbreiterung an der Schweizerstraße Höhe Scheidgasse, Straßenentwässerung Tannenfeldstraße und Herrengasse und am Friedhof werden neue Urnengräber errichtet.

Was uns ebenfalls in den kommenden Monaten beschäftigen wird, ist der Ausbau der Volksschule. Wir führen in diesem Schuljahr wieder eine Klasse mehr, also acht Klassen plus Vorschulklasse. Der Platz wird (ist schon) knapp, es besteht also dringender Handlungsbedarf. Derzeit wird gemeinsam mit der Schulleitung und den PädagogInnen sowie unter Berücksichtigung moderner Lehrmethoden der Raumbedarf erhoben. Ich bin mir sicher, wir kommen zu einem guten Ergebnis.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start in den Herbst, den Kindern viel Freude im Zwergengarten, im Kindergarten und in der Schule, den Vereinen eine erfolgreiche Vereinstätigkeit und uns allen ein gutes Miteinander in unserer Gemeinde.

Ihr Bürgermeister,



Spätsommer z'Moaniga | Fotos: Benzer

Abschied von Pfarrer Antony

Was sich abgezeichnet hatte, ist eingetreten: Pfarrer Antony Payyapilly wird sich beruflich neu orientieren und hat aus diesem Grund die Seelsorge für Meiningen und Brederis in andere Hände gelegt. Am 9. Juli gab es im Garten hinter dem Pfarrhof ein Dankes- und Abschiedsfest für Pfarrer Antony. Bereits Ende Mai hatte er eine Sabbatzeit von einem Monat genommen, um wichtige Entscheidungen für seine weitere Zukunft zu treffen. Anfang Juli gab Pfarrer Antony offiziell bekannt, dass er seinen seelsorgerischen Dienst im Pfarrverband von Meiningen und Brederis beenden wird, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Pfarrer Antony hat das Ländle Richtung Wien verlassen, wo er eine Ausbildung absolvieren wird um sich dann verstärkt dem Religionsunterricht zu widmen. Zur Abschiedsfeier waren viele Gäste gekommen, eine ehrenamtliche Delegation des Pfarrgemeinderates kümmerte sich um die Bewirtung. Es war die Gelegenheit für die Pfarrgemeinde, sich persönlich von Pfarrer Antony zu verabschieden. Auch Bürgermeister Thomas Pinter dankte Pfarrer Antony für seine Fürsorge um die Meiningern und Meiningen und wünschte ihm alles Gute für den beruflichen und privaten Lebensweg.



Abschied von Pfarrer Antony Payyapilly. | Fotos: Ionian

Feierliche Pfarreinführung

Bakk. Theol. Noby Acharuparambil ist der neue Pfarrer für Meiningen und Brederis. Ihm zur Seite steht Msgr. Dr. Walter Juen, der den neuen Seelsorger in rechtlichen Angelegenheiten unterstützt. Am Freitag, den 1. September wurden Pfarrer Noby Acharuparambil und Official Walter Juen in der Gemeinde Meiningen offiziell eingeführt. Mit hallo, grüaß de, hoi, habidere, grüß Gott, zeawas und heile wurden die beiden Pfarrherren willkommen geheißen. Das Ernennungsdekret sowie der Schlüssel zur Pfarre St. Agatha wurden von Dekan Rainer Büchel übergeben. Die Abendmesse hat Diakon Gerhard Haller mitgestaltet.

Mitgefeiert haben die Pfarrgemeinden Meiningen und Brederis, der Pfarrgemeinderat, Bürgermeister Thomas Pinter und Mitglieder des Gemeinderates, eine Abordnung der Feuerwehr, die Jungfeuerwehr, die Ministranten, der Kirchenchor mit Organistin Gerda Poppa, der Musikverein Harmonie Meiningen sowie Freunde des neuen Pfarrers aus seinem früheren Wirkungskreis. Im Anschluss an die kirchliche Feier traf man sich zu einem gemütlichen Kennenlernen im Pfarrhof. Pfarrer Noby Acharuparambil stammt aus Kerala in Indien und lebt seit 10 Jahren in Österreich bzw. Vorarlberg. Vor seiner Berufung nach Meiningen war er im Pfarrverband Krumbach-Langenegg-Lingenau als Pfarrmoderator tätig. Pfarrer Noby möchte mehr als Seelsorger, denn als Organisator, für die Menschen da sein. „Ich vertraue auf die Liebe und Barmherzigkeit Gottes und möchte dadurch freundlich mit den Menschen umgehen“, sagt Pfarrer Noby.



Pfarrer Noby Acharuparambil ist der neue Seelsorger in Meiningen und Brederis.



Msgr. Dr. Walter Juen, Pfarrer Noby Acharuparambil und Bgm. Thomas Pinter.

Pfarreinführung Pfarrer Noby Acharuparambil und Pfarrer Walter Juen



| Fotos: Benzer



Malaktion Naturspielplatz Altwies

Ende September haben Kinder und Eltern den Spielgeräten am Naturspielplatz Altwies den finalen Anstrich verpasst. Mit der Adaptierung des Forsthauses auf dem Gelände wird dieses den Kindern von Zwergengarten und Kindergarten für ihre Naturtage zur Verfügung stehen. Auf dem Freigelände wurde ein Rodelhügel aufgeschüttet und ein paar Turnergeräte angebracht. Im Großen und Ganzen soll Altwies aber ein Naturspielplatz sein. Die große Freifläche mit allem was dort wächst oder sich bewegt und die mächtigen Bäume sollen die Phantasie der Kinder anregen, um tolle Spiel zu erfinden oder ganz einfach die Natur zu entdecken. Der Spielplatz ist öffentlich zugänglich. Mit dem Naturspielplatz Altwies ist nun das Projekt „Spiel- und Freiraumkonzept Meiningen“ nach dem Gemeindevertretungsbeschluss vom Oktober 2015, umgesetzt.

| Fotos: Strieβnig



Willkommen im Garten der Kinder – Jahresthema 2018

Unser Jahresthema in diesem Jahr möchten wir sehr offen halten. Unser Ziel ist es, die Kinder aktiv in die Planung miteinzubeziehen und auf ihre Bedürfnisse und Interessen einzugehen. Um dies zu erreichen, werden wir immer wieder mit Hilfe von Kinderkonferenzen ermitteln, welches Thema von den Kindern als nächstes gewünscht wird, welche Ausflüge ihnen gefallen würden, wie und mit wem Feste gefeiert werden sollen. Spielerisch und anschaulich können die Kinder demokratische Abstimmungen erfahren und mitbestimmen, was sie als nächstes lernen und erleben möchten.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr wird die mathematische Frühförderung sein. Wir werden in unserer Planung immer wieder kurze Übungseinheiten einplanen, die spielerisch die mathemati-

schen Kompetenzen der Kinder fördern.

Ein weiteres Anliegen von unserer Seite ist, mit den Kindern im hektischen Alltag immer wieder zur Ruhe zu kommen. Deshalb werden wir regelmäßig kurze Fantasiereisen, Massagen und Entspannungsübungen machen, so können die Kinder lernen Ruhe zu genießen. In diesem Jahr haben wir in vier Gruppen insgesamt 71 Kinder. Die Kinder haben die Gruppennamen selbst ausgewählt.

Gruppe 1: Luchse

Gruppe 2: Löwen

Gruppe 3: Füchse

Gruppe 4: Wölfe

Nicole Ganath, Leitung Kindergarten Meiningen



Die Kindergartenpädagoginnen, hinten v.l.: Sigrid Hepberger, Kadriye Avcı, Anna Marte, Sonja Willi, Lisa Blauensteiner, Ulrike Sprenger und Christine Frohner. Vorne v.l.: Jasminka Smole, Marlene Studer, Nicole Ganath, Natalie Sieber und Hannah Lins. | Foto: Kindergarten

Gemeinsam durch den Sommer

Zehn bis 15 Volksschulkinder wurden in diesem Sommer von Tolga Ünal (Akad. Freizeitpädagoge) und Habibe Duran betreut. Das dichte Programm enthielt Kreatives, Lehrreiches, Entspannendes und viel Aufenthalt im Wasser. Kreativ war man bei den Workshops „Aus alt mach neu“ oder bei der „Werkstatt im Wald“ und beim Workshop „Kochen und Backen“. „Fit und g'sund“ war das Motto bei Ballspielen und Olympischen Spielen und bei einer gesunden Jause. Lehrreich waren die Citytrips nach Feldkirch und Bregenz. Erlebnisreich war der Besuch auf der Schattenburg, im Wildpark Feldkirch und der Inatura Dornbirn. Dennoch blieb genügend Zeit zum „Chillen und Grillen“.



Sommerbetreuung 2018. | Foto: Benzer



DGKP Sabrina Blum verstärkt den KPV Meiningen.



Die Mobilen Hilfsdienste sind unterstützend tätig. | Fotos: Benzer

KPV-Team nun zu Dritt

Mit 1. Oktober wird Diplom-Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP) Sabrina Blum das Team des Krankenpflegevereins Meiningen als dritte Kraft verstärken. Sabrina Blum wohnt in Rankweil, sie hat einen zweijährigen Sohn, daher kommt ihr die Beschäftigung als Teilzeitkraft entgegen. Ihr Diplom machte Sabrina Blum 2010 an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch, berufliche Erfahrungen machte sie an den verschiedenen Abteilungen des Landeskrankenhauses. Ihr Interesse galt aber immer schon der Hauskrankenpflege, daher freut sie sich auf die Herausforderungen und neuen Erfahrungen.

„Die Patienten und Patientinnen werden immer früher aus dem Krankenhaus entlassen, das ergibt mehr Pflgetage, die Intensität der Pflege nimmt zu und die Pflege wird komplexer“, begründet Obmann Gerd Fleisch die Einstellung einer dritten DGKP. Kurz gesagt, die Hauskrankenpflege nimmt mehr Zeit in Anspruch und wird herausfordernder. Die DGKP stehen in engem Kontakt mit den HausärztInnen und vermitteln verschiedene Hilfs- und Fachdienste. Sie kümmern sich nicht nur um die Pflege, sondern nehmen auch, je nach Bedarf, Kontakt zum Case&Care Management auf. Das Case&Care Management leitet dann alles Weitere ein, wie Heimplatzsuche udgl.

Ein weiteres Angebot des Krankenpflegevereins ist der Mobile Hilfsdienst (MOHI). Das Anliegen des MOHI ist es, ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu belassen und dabei zu unterstützen. Der MOHI bietet mitmenschliche Begleitung wie zuhören, spazieren oder einkaufen gehen, Fahrdienste zum Arzt und hauswirtschaftliche Hilfe. Mittwochs von 14:00 bis 17:00 Uhr bietet der MOHI eine Nachmittagsbetreuung in Margrits Hus, Scheidgasse 18a, an.

Kontakt KPV: DGKP Beate Rederer, Scheidgasse 18a, Mo - Fr 7:30 - 12:00 Uhr, T 05522/70392

Kontakt MOHI: Birgit Keßler, T 0660 32 14 300

Kontakt Mitgliedschaft KPV: Obmann Gerd Fleisch, T 0677 61 33 0065

Busfahrt durch die Region mit raumplanerischen Ein- und Ausblicken

„Grenzen wahrnehmen und erleben“ war das Motto einer geführten Busfahrt durch das Vorderland. Die Veranstaltung war Teil des Bürgerbeteiligungsprozesses zum Raumbild Vorarlberg 2030, welches derzeit erarbeitet wird und Ende 2018 beschlossen werden soll. Die

Exkursion startete am Bahnhof Rankweil und führte quer durch die Region und insgesamt neun Gemeinden, vorbei an zahlreichen für die grenzüberschreitende Raumplanung neuralgischen Punkten in der Region Vorderland-Feldkirch: von Betriebsgebieten über Wohngebiete und Ortszentren bis hin zu landwirtschaftlichen Gebieten und Naherholungsräumen.

In Viktorsberg konnten sich die Teilnehmenden aus der Vogelperspektive einen Eindruck über die Region verschaffen und Anregungen zum Raumbild 2030 einbringen. Ab 2019 soll für die Region in Abstimmung mit dem Raumbild ein regionales räumliches Entwicklungskonzept (regREK) erstellt werden. Dies wurde in der letzten Regio-Vorstandssitzung am Mittwoch, 5. September 2018, beschlossen. In Laufe des Herbstes stehen nun die entsprechenden Beschlüsse der Gemeindevertretungen an.

Alle Informationen zum Raumbild sind unter

<http://www.vorarlberg.at/raumbild> zu finden. | Foto: Regio

Pete verlässt die OJA Meiningen

Vor sechs Jahren habe ich mich dafür entschieden, in die Sozialarbeit quer einzusteigen. Begonnen hat das im Auftrag der Gemeinwesenstelle Mitand mit einem Siedlungsprojekt in Rankweil, in den darauffolgenden Jahren kam die Flüchtlingsarbeit hinzu. In der Offenen Jugendarbeit Meiningen (OJA) startete ich im Oktober 2014 als Mitarbeiter, zuerst neben den anderen beiden Aufgaben, mit einer 25 Prozent-Anstellung. Den Betrieb gab es damals erst zwei bewegte Jahre mit viel personellem Wechsel und Standortunsicherheit. Sandra Stramitzer wechselte damals in den Lehrberuf und so übernahm ich 2015 die Leitung in Meiningen.

Dann ging es schnell, dank der Gemeindevertretung wurde die Stelle auf 50 Prozent erhöht, parallel baute ich im Zuge einer Gemeindekooperation die Jugendarbeit in Übersaxen auf. Es wurde ein Büro für die OJA eingerichtet. Wir grillten an allen Bushaltestellen im Dorf, feierten gemeinsam die Illuminierungen der Weihnachtsbeleuchtung. Im September 2015 kam Anja Matt dazu. Gemeinsam absolvierten wir 2016 den Jugendarbeiterlehrgang und setzten das bereits zweite Jugendsozialarbeitsprojekt „POINT of View“ um, mit einer Berlinreise sowie verschiedenen Workshops und Ausflügen. In dieser Zeit entstand auch das Radikalisierungspräventionsprojekt „Zusammenhalt“, ein eigener Song mit Musikvideo. Die Ergebnisse kann man im Youtube-Kanal der OJA Meiningen ansehen!

2016 hat sich in der OJA Übersaxen ebenfalls sehr viel getan. Mit Veranstaltungen wie z.B. „Offene Krone“ hat die Gruppe beim Jugendprojektwettbewerb 2016 den zweiten Preis für Vorarlberger Jugendprojekte erhalten. 2017 veranstalteten wir im Dorfsaal das erste RouteStock Festival, das auch heuer wieder stattfinden wird. In Meiningen wurde der Jugendtreff Point renoviert und umgebaut. In Kooperation mit dem Jugendservice Feldkirch und der OJA Rankweil setzten wir über zwei Jahre einen Erasmus+ Jugendaustausch mit Finnland um, mit zahlreichen Aktionen. Gemeinsam wurde an der regionalen Struktur und Kooperation gearbeitet. Währenddessen hat in beiden Jugendtreffs ein kompletter Generationenwechsel stattgefunden. In Übersaxen ist die „Next Generation“ zwischen elf und 14 Jahren jung, von denen über 15 Jugendliche regelmäßig kommen. Den offenen Betrieb im Jugendtreff Point Meiningen besuchen jeden Freitag über 40 Jugendliche.

OJA Betrieb wieder geöffnet

Mit der Jugendaustauschwoche in Finnland und einem großen Wasserfest beim Jugendtreff Point hat sich die OJA Meiningen im Juli in die Sommerpause verabschiedet. Nach einem halben Jahr voller Aktivitäten und Erlebnisse wurde am 13. Juli noch einmal ausgelassen gemeinsam gefeiert, mit jeder Menge Wasserspielen an einem heißen Tag. Am 22. Juli sind die Jugendlichen aus Finnland zurückgekehrt. Dort erlebten TeilnehmerInnen aus Meiningen, Rankweil und Feldkirch gemeinsam mit den finnischen Jugendlichen viel Sonnenschein, auch in der Nacht. Im Programm wurden wieder Schlüsselkompetenzen weiterentwickelt und das Thema Entrepreneurship behandelt. Der Jugendtreff Point hat seit 7. September wieder offenen Betrieb, immer freitags von 17 bis 21 Uhr. Die OJA Meiningen freut sich auf euch und eure Geschichten aus dem Sommer!



Pete und Anja 2015 im Point. | Foto: Benzer

Wir haben viele unvergessliche Momente miteinander erlebt. Und ich möchte mich bei allen Jugendlichen, aber auch bei allen Erwachsenen herzlich bedanken, mit denen ich gemeinsam vier Jahre lang die Offene Jugendarbeit in Meiningen und Übersaxen begleiten durfte! Es war eine lehrreiche und erfüllende Zeit für mich, in der ich diese wichtige Aufgabe mit Begeisterung erfüllt habe und die ich in guter Erinnerung behalten werde. Es liegt in der Natur der Sache, dass es einen Generationenwechsel gibt. Ich war früher in Konzertstätten und auf Festivals tätig. In der Veranstaltungsorganisation, als Musiker, als Fotograf und Kulturjournalist oder in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ich werde im Herbst meine Stelle übergeben und übernehme die Co-Geschäftsführung der Kulturwerkstatt Kammgarn in Hard. Über Besuche freue ich mich natürlich und im nächsten z'Moaniga wird sich hoffentlich bereits jemand neues vorstellen und die Offene Jugendarbeit in ihr nächstes Kapitel begleiten.

Mag. Pete Ionian, Leitung OJA Meiningen



Wasserspiele vor der Sommerpause. | Foto: OJA

Meiningen von oben – 2005 und 2018



Meiningen von oben 2005

Jahr	Einwohner	Gebäude
2001	1.872	550
2011	2.029	658
2018	2.245	757

Quelle: STATISTIK AUSTRIA
Foto: Gemeinde



Meiningen von oben 2018
Foto: Gemeinde



Das Wegkreuz an der Quelle Ehbachkanal. | Fotos: Benzer

Ein Wegkreuz ist übersiedelt

Zwei Wegkreuze an einem Platz ist Verschwendung, befand man. So wurde ein Wegkreuz beim Viehstall umgesiedelt und steht jetzt bei der Quelle des Ehbachkanals, der zugleich als Verweilort ausgewiesen ist. Das verbliebene Kreuz beim Viehstall wird gerade restauriert. In den Alpenländern ist die Errichtung und Pflege von Bildstöcken und Wegkreuzen (Flurkreuzen) eine weitverbreitete Form der Volksfrömmigkeit. Wegkreuze oder Bildstöckl dienen als Anstoß zum Gebet unterwegs, als Zeichen der Dankbarkeit für überstandene Gefahren oder Seuchen, bzw. zur Erinnerung an besondere Unglücksfälle oder an bedeutende Personen.

Meiningen ist reich an Wegkreuzen und Bildstöckl, sie werden vorbildlich von der Gemeinde, der Agrargemeinschaft, Vereinen und von Privatpersonen instandgehalten und gepflegt.



Schweizerstraße Höhe Haus Nr. 5.



Schweizerstraße „Bim Krüz“.



Kreuzung Winkelstraße / Mähdlestraße.



Kreuzung Herrengasse / Gütleweg.



Langgasse.



Im Wald, Riegelaweg.



Bildstock Winkelstraße.



Bildstock beim Hundesportplatz.



Bildstock Rüthenenstraße / Bleichweg.



Bildstock Scheidgasse / Kirchfeldstraße.

Musik und Hüttenleben

Nach einer intensiven Woche im Musiklager in Sennewies gab die Jungmusik ein Konzert auf dem Schulplatz in Meiningen. Jugendreferent Elias Kühne und die JungmusikleiterInnen Alena Ganath, Aron Bickel und Reinhard Kühne haben in Sennewies mit den jungen MusikantInnen ein tolles Programm einstudiert. Neben Proben, Theorieunterricht und Marschmusik ist der gesellige Teil nicht zu kurz gekommen. Auch die „Großen“ vom Musikverein Meiningen sowie die Eltern der JungmusikerInnen kamen nach Sennewies zu Besuch. Bei einem zünftigen Polkaabend wurde gefeiert, getanzt und gelacht. Verköstigt wurden die jungen MusikantInnen, wie in den Jahren zuvor, ganz hervorragend von Erna Güfel.

Die Jungmusik erfreut sich großer Beliebtheit. Die Nachwuchsarbeit läuft, laut Obmann Gerd Fleisch, gut. Derzeit befinden sich zwanzig Buben und Mädchen in Ausbildung für Blasinstrumente. Für deren Musikunterricht kommen Lehrpersonen der Musikschule Rankweil-Vorderland nach Meiningen. Allerdings, so Fleisch, fehlt es an



Konzert zum Abschluss des Musiklagers. | Foto: Musikverein

Proberäumen, da bis vor Kurzem zur Verfügung stehende Klassenräume von der Volksschule benötigt werden. Gemeinsam mit der Gemeinde wird nach einer Lösung gesucht.

s'Dorffest 2018



Fotos: Musikverein



Die Natur um uns – Der Jäck

So heißt dieser wachsame Geselle im hiesigen Volksmund. Viele wird es überraschen, dass der Eichelhäher, dieser schöne, rötlichbraune Rabenvogel mit dem schwarz-weiß gestreiften Scheitel und den blauen und schwarz gebänderten Flügeldeckfedern, die so manchen Hut schmücken, der Ordnung Singvögel oder Sperlingsvögel angehört. Allein sein wissenschaftlicher Name *Garrulus glandarius* verrät einiges über seine Lebens- und Wesensart. So bedeutet lat. *garrulus* Schwätzer und *glandarius* leitet sich von lat. *glans* = Eichel ab.

„Er belebt durch sein auffälliges Gebaren Wald und Feldgehölz, er narrt den kurzsichtigen Menschen durch täuschende Nachahmung von Vogelstimmen (Bussard, Dompfaff, Star, Eule usw.), er weint wie ein kleines Kind und miaut wie eine Katze, er verrät durch gewaltiges Schimpfen sämtlichem Getier das Nahen des Jägers. Nur im Frühjahr, zur Zeit der Minne, verstummt er und verheimlicht sorgsam sein häusliches Glück.“

E. Scheffelt, Badischer Landesverein für Naturkunde u. Naturschutz, 1914.

Tatsächlich ist der ruffreudige Eichelhäher ein ausgezeichneter Stimmenimitator, der die Stimmen verschiedener Vogelarten nachahmen kann. Er hält uns zum Narren, wenn er das bussardartige „hiäh“ hören lässt. In Gefangenschaft erweitert der begabte Spötter das Repertoire seiner Lautäußerungen, indem er nicht nur die Stimmen von Singvögeln, sondern auch menschliche Pfiffe und sogar Maschinengeräusche erlernt.

Neben einem leise gluckenden und miauenden oder heiser quatschenden und knackenden Geschwätz ist dem vielseitigen Rabenvogel das laute Kreischen („raak“, „rätsch“) angeboren. Dann wird er zum „Wächter des Waldes“, indem er andere Tier warnt, oft zum Leidwesen eines Grünrocks, der gerade Kimme und Korn auf ein Wild eingestellt hat und dem nun die Pirsch verdorben wird. Nur zur Brutzeit, von April und Juni, hält er sich versteckt.

Anders als seine Verwandten (Elster, Rabenkrähe, Saatkrähe) bewohnt der Eichelhäher vor allem lichte Waldungen mit dichtem Unterwuchs, wo er seinen heimlichen Geschäften nachgehen kann. Er meidet aber nicht die Gärten und Obstwiesen menschlicher Siedlungen und dringt auch in die Parkanlagen der Städte, solange ein guter Baumbestand vorhanden ist.

Auf dem reichhaltigen Speisezettel stehen Eicheln, Bucheckern, Haselnüsse und allerlei andere Früchte sowie – vor allem während der Nestlingszeit – Insekten und deren Larven. Er erbeutet aber auch gelegentlich Mäuse und Eidechsen und plündert, wie es sich für einen Rabenvogel gehört, gerne Singvogelnester, was ihn bei vielen nicht gerade beliebt macht.

Vor allem im Spätsommer und Herbst sammelt er eine Unmenge von Nussfrüchten und vergräbt sie als Wintervorrat. Er ist in der Lage, bis zu zehn Eicheln in seinem dehnbaren Kropf aufzunehmen. Und weil der „Gärtner des Waldes“ viel mehr Samen versteckt als



Der Eichelhäher oder Jäck. | Foto: Nachbaur

er schließlich nutzt, wird er zum unfreiwilligen Förster, indem er zu Verjüngung des Waldes beiträgt.

Der Eichelhäher ist im Hinblick auf die unterschiedlichen Lebensräume, die er besiedelt, der flexibelste und am weitesten verbreitete Häher. Er bewohnt in Europa nicht nur die mitteleuropäischen Laub-, Misch- und Nadelwälder, sondern auch den mediterranen Dornbuschwald, die Macchie, sowie die Nadelwälder Skandinaviens. Sein Areal erstreckt sich vom Atlasgebirge in Nordafrika bis zum Polarkreis und von Westeuropa über Zentralasien bis Japan und in die Subtropen Südasiens.

Der Eichelhäher unserer Breiten ist vorwiegend Jahresvogel, bei Nahrungsknappheit im Winter auch Teilzieher.

Mag. Peter Nachbaur

Gedenken und Diskussion

Eine Stimme für den Frieden – Alois Knecht Pfarrer in Meiningen 1936 bis 1939

Samstag, 10. November 2018

Pfarrkirche und Pfarrsaal Meiningen

19 Uhr Gedenkgottesdienst mit Pfr. Elmar Simma

20 Uhr Podiumsdiskussion

Am Podium: Eva Maria Hoppe-Kaiser (Wien - Autorin von „Hitlers Jünger und Gottes Hirten“), Alfons Dür (Autor von „Unerhörter Mut“), Willibald Feinig, Johannes Lampert und Anita Muther.

Moderation: Elmar Simma

Eine Gedenkveranstaltung der Pfarre Meiningen in Kooperation mit dem Carl Lampert Forum

Alois Knecht (1894-1993), wurde in Rankweil geboren und 1923 zum Priester geweiht. Als Soldat im ersten Weltkrieg kämpfte er in der 12. Isonzo Schlacht. Seine traumatischen Kriegserlebnisse am Isonzo ließen ihn zu einem vehementen Kriegsgegner werden, eine Einstellung, die ihm während der NS-Zeit zum Verhängnis werden sollte.

1936 begann Alois Knecht seine Arbeit als Pfarrer in Meiningen. Am 17. September 1939 hielt er in unserer Pfarrkirche eine Predigt, die zu seiner Verhaftung führte und ihm mehr als fünf Jahre Konzentrationslager einbrachte.

Die Schlüsselsätze dieser Friedenspredigt: „Der Krieg ist das größte Übel, das die Menschheit treffen kann“[...] „Man muss sich nur das Unglück und das Elend vorstellen, das durch einen Krieg heraufbeschworen wird“[...] „die Verluste an Gut und Blut, an jungen Menschenleben.“

Alois Knecht wusste, wovon er sprach. Er hat den Horror des Krieges am eigenen Leib erfahren, musste mit ansehen, wie Soldatenkameraden dahinstarben. Damals schwor er sich, sich in Zukunft für den Frieden einzusetzen.

1945 aus dem KZ entlassen, will er reden über Konzentrationslager, Widerstand, Anpassung und Mitläufertum. Er wird in den Nachkriegsjahren nicht müde, seine kritische Stimme zu erheben: gegen Maßnahmen des Bischofs, gegen Dorfgrößen in seiner neuen Pfarre Hohenweiler, gegen ehemalige Nationalsozialisten, die wieder das Sagen haben und die weder Baudauern noch Reue zeigen. Das Unrecht der Lagererfahrung prägt den Blick des streitbaren Pfarrers auf seine Umgebung, und die anscheinende Sinnlosigkeit seines Martyriums macht in verbittert.

„Wer der Folter erlag kann nicht mehr heimisch werden in der Welt“ (Jean Amery). Alois Knecht stirbt fast hundertjährig im Rankweiler Altersheim.

Wir gedenken seiner am 10. November 2018 in unserer Pfarrkirche, mit anschließender Diskussion im Pfarrsaal.

Alle Meiningeninnen und Meiningen, auch die Dorfjugend und die politischen Fraktionen sind herzlich eingeladen.

Pfarrer Alois Knecht ist mit Mut und Überzeugung zu seinem Glauben gestanden. Geschichte muss sich nicht zwangsläufig wiederholen. Aber wir müssen uns damit befassen und darüber reden. Denn Krieg kennt keine Sieger. Im Krieg gibt es nur Verlierer.

Karl Müllner, für den Pfarrgemeinderat Meiningen



Pfarrer Alois Knecht. | Foto: Diözese

Bunte Vielfalt am Flohmarkt des Familienverbandes Meiningen



Spielzeug, Kleidung und allerlei Trödel gab es am 2. Familienflohmarkt.



Das Organisationsteam um Obfrau Daniela Wilhelm (re.). | Fotos: Familienverband

Zusammenarbeit in der Region Vorderland-Feldkirch

Die Regio Vorderland-Feldkirch befindet sich mitten in einem Jahr der Weichenstellungen. Die Aufgaben, die die Gemeinden zu erfüllen haben, werden immer mehr und komplexer, gleichzeitig aber die finanziellen und personellen Spielräume immer enger. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, braucht es eine Intensivierung und Weiterentwicklung der regionalen Zusammenarbeit.

Kooperationsräume. Vision Rheintal – ein 2004 gestartetes, gemeinsames Projekt der 29 Rheintalgemeinden mit dem Land Vorarlberg – wurde Ende 2017 durch das Nachfolgeprogramm „Kooperationsräume“ abgelöst. Das neue Modell regelt die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Land Vorarlberg im Bereich der gemeindeübergreifenden Raumplanung neu. Der Fokus liegt dabei auf mehr Verbindlichkeit und Umsetzungsorientierung. Für die Gemeinden bedeutet das, dass sie ein gemeinsames regionales räumliches Entwicklungskonzept erarbeiten müssen. Das Land Vorarlberg übernimmt dabei die strategische Steuerung und Koordination. Die Regio hat die Teilnahme an diesem Modell bereits beschlossen. Im Herbst 2018 wird das Thema auch noch von jeder einzelnen Gemeindevertretung behandelt.

Altstoffsammelzentrum Vorderland. Die Vorarbeiten für das neue ASZ Vorderland im Industriegebiet Sulz haben bereits begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant. Geplant ist ein gemeinsamer Betrieb mit dem ASZ Feldkirch. Mit diesem zweiten, hochmodernen Recyclingzentrum in der Region und aufeinander abgestimmten, kundenfreundlichen Öffnungszeiten, wird die Altstoffsammlung für die Bürger noch unkomplizierter. Den Einwohnern der gesamten Region werden somit künftig beide Sammelzentren offenstehen. An den Möglichkeiten der Altstoffabgaben am Bauhof Meiningen ändert sich nichts.

Neue Kooperationen. Neue Kooperationen wie etwa im Bereich Pflege, der Offenen Jugendarbeit oder dem möglichen Bau einer gemeinsamen Polytechnischen Schule sind bereits in Umsetzung oder in Prüfung. Zudem wurde das regionale Projekt „Sanierungslotse“ gestartet, das durch das EU-Förderprogramm LEADER und das Land Vorarlberg gefördert wird. Dieses vom Energieinstitut Vorarlberg konzipierte Beratungs- und Begleitangebot sieht vor, Eigentümer sanierungsbedürftiger Objekte eng und bei Bedarf langfristig durch sogenannte Sanierungslotsen zu betreuen.

Modellregion Gemeindekooperationen. Ziel des 2017 gestarteten Prozesses „Modellregion Gemeindekooperation“ ist es, gemeinsam mit Gemeindevertretern, Gemeindebediensteten und Fachexperten eine Kooperationsstrategie für die Regio Vorderland-Feldkirch entwickeln und konkrete Umsetzungsschritte für Schlüsselbereiche zu definieren. Im Zentrum steht die Frage: „Wie können die Gemeinden ihre Aufgaben künftig bestmöglich erledigen?“

40 Jahre Regio Vorderland-Feldkirch. Die Regio Vorderland-Feldkirch feierte im Rahmen der Generalversammlung am 24. Mai ihr 40-jähriges Bestehen. Was einst als „Bürgermeisterstammtisch“ begann, wurde im Mai 1978 offiziell als Verein begründet. Heute agiert die Regio als professionelle „Entwicklungsabteilung“ für die interkommunale Zusammenarbeit und Abstimmung.

Im Laufe der letzten 40 Jahre konnte die Regio zahlreiche Erfolge verzeichnen: Wegweisende Kooperationseinrichtungen – wie den Gemeindeverband Land-



Region Vorderland-Feldkirch Generalversammlung.



Bürgermeister und AltbürgermeisterInnen der Gemeinden.



Planskizze ASZ Vorderland. | Fotos: Regio

bus Oberes Rheintal, die Baurechtsverwaltung Vorderland, die regionale Finanzverwaltung oder auch das Sozialzentrum Vorderlandhaus – gäbe es ohne diese Plattform wohl nicht. „Wir sind auf einem sehr guten Weg mit unseren regionalen Aktivitäten. Und wir haben die Verantwortung innovativ zu bleiben und unsere Kooperationen konsequent weiterzuentwickeln“, resümierte Regio-Obmann Bgm. Werner Müller.

Reihe: Aus dem Meininger Archiv Der Erste Weltkrieg – Teil 2

Warten auf Nachricht von der Front. „Eins der niederziehendsten Bleigewichte an den Schwingen der Hoffnung ist das lange Ausbleiben der Nachrichten aus dem Felde“, beschreibt Pfarrer Franz Xaver Lutz das Warten auf Nachricht. So manche Frau habe sich hier die Augen brennend geweint. Aber nicht nur die Menschen im Dorf, auch die Männer an der Front warteten auf Nachricht aus der Heimat. Gottfried Koch schrieb im Juli 1915 aus seiner Gefangenschaft in Sibirien: „Mir geht's insoweit gut, aber leider weiß ich von Euch gar nichts – bis heute noch keine Nachricht auf meine vielen Schreiben erhalten. Erwin Kühne ist auch gefangen in der Nähe; habe ihn aber nie getroffen, habe es nur erfahren [...]“. Im August kam wieder eine Karte von Koch, darin bittet er seine Lieben, dass sie ihm sofort auf diese Karte antworten mögen. „Es haben schon so viele Kollegen Briefe und Karten aus meinem Heimatland erhalten, nur ich bis heute noch nicht“. „Zensur und Heimweh“ schreibt Lutz. „Die russische Zensur scheint auch so zu sein, dass sie beim Nordlichtschein mit Feuerspritzen ausrückt und läuft, weil sie Feuersbrunst vermutet“.²

Solidarität, Vaterlandstreue und soziale Fürsorge. Bereits 1914 sammelte man aus Solidarität und Vaterlandstreue eifrig Geld und Naturalien für den Krieg und die Geschädigten. Lutz berichtet von zahlreichen erfolgreichen Sammlungen im Dorf. Die Arbeitsschule stickte unter Hochdruck unter der Leitung von Fräulein Maria Wendler und manche Familie arbeitete für das Rote Kreuz in Feldkirch. Im Mai 1918 fand im Gasthaus Krone die Benagelung des Wehrschildes des Gerichtsbezirkes Feldkirch statt. Die Einnahmen dieser

Aktion wurden der Witwen- und Waisenfürsorge gespendet.³ Einen Beitrag zur Verbesserung der prekären Versorgungssituation lieferte die vom Landeskomitee für soziale Fürsorge ins Leben gerufene Aktion der Landesmarmelade. Marmelade leistete durch ihren hohen Nährwert der Volksernährung gute Dienste und wurde von den Gemeinden zum Selbstkostenpreis abgegeben. In Meiningen wurde Gebhard Kühne zum Einkäufer bestimmt.⁴

„Gold gab ich für Eisen“. Die Ablieferung von Metallgegenständen zählte zu einer allgemeinen Verpflichtung während des Krieges. Für die Aktion „Gold gab ich für Eisen“ waren auch Schulkinder aufgefördert ihren Beitrag zu leisten.⁵ Über diese Sammelaktion im Dorf berichtet Lutz, dass dabei so manches alte Stück aus dem Winkel

hervorgezaubert worden sei. Beinahe euphorisch schreibt er dazu weiter: „Ich dachte, sinnend vor dem netten Haufen Altmetall stehend, an das Wort Attilas an seinen Sohn: Siehst du, Irnack, dass Eisen besser ist als Gold? Mit Eisen hol' ich's“.⁶

Während des Krieges wurde der Metallbedarf aber immer höher, dafür mussten in Meiningen, wie auch im übrigen Vorarlberg, sogar die Kirchenglocken geopfert werden. Am 10. August 1917 wurde die Glocke vom Turm gehoben, „einem Todessprung vergleichbar“ schreibt Lutz dazu. Ausführlich beschreibt er diesen Vorgang. „Am 10. August wurden 1 und 3 (700 kg und 300 kg) vom Dorfschmied J. Kuhn im Turm zerschlagen. Es war eine gräuliche Murkseerei! Zuerst vom Lager heben, dann umlegen, dass sie hohl liegt, dann mit schwerem Eisenschlüssel drauf, zwei bis drei metallische Schmerzensschreie, dann Dissonanz durch den Sprung, dann ein schwerer Fall auf den Kirchturmboden, das erste Stück aus dem Kranz ist herausgebrochen. Das Zusammenläuten am Muttergottestage vorher als Abschiedsgruß, aber noch mehr die schrillen, missfarbenen Töne des Zerschlagens haben in der Volksseele gehörig gerührt und manches scharfe Wort, manches schmerzliche Gefühl ausgelöst. Die Schläge wurden auch in Oberriet gut vernommen“.⁷

Kriegsanleihen. Heftig umworben wurden die so genannten Kriegsanleihen. Die Zeichnung einer Kriegsanleihe galt als patriotische Pflicht und wurde als sichere Vermögensanlage für Arm und Reich angepriesen. Aber nicht nur Privatpersonen, auch Institutionen wie die Gemeinden investierten in Kriegsanleihen. Im Meininger Gemeindeausschussprotokoll vom 7. Juni 1918 ist zu lesen, dass nach kurzer Debatte beschlossen wurde, nominal 4.000 Kronen vom Rheinbrückenfonds langfristig für die achte Kriegsanleihe zu zeichnen.⁸

Meininger – Es taget. Geprägt durch die schweren Zeiten rief ein anonymes Meininger im März 1918 in einen Artikel im sozialisti-



schen Blatt „Die Vorarlberger Wacht“, alle Meiningen dazu auf, sich von der christlich-sozialen Denkweise abzuwenden. Die Meiningen wären seit jeher gewohnt gewesen, dass einer für alle denkt und natürlich auch für alle entscheidet. Da aber solche Personen, die sich darauf „kaprizieren“, für alle zu denken, die Schrecken des Krieges nur vom Hörensagen kennen. Weiters meint er, die Meiningen seien genötigt, auch die Grundideen einer anderen Partei kennen zu lernen. Es sei ja leicht zu erklären, dass die Durchkämpfer der schrecklichsten Entbehrungen während des Krieges, nicht im Einklang mit jenen Leuten einer gesicherten Existenz stehen. Daher sei es gut zu verstehen, dass zwischen den Arbeitern, Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden einerseits und den Reichen andererseits eine geteilte Ansicht bestehen müsse. Die Meiningen werden aufgerufen die „Wacht“ zu lesen, damit sie die sozialen Gedankengänge erfassen mögen. „Jeder soll lesen und sein Urteil selbst sprechen“.⁹

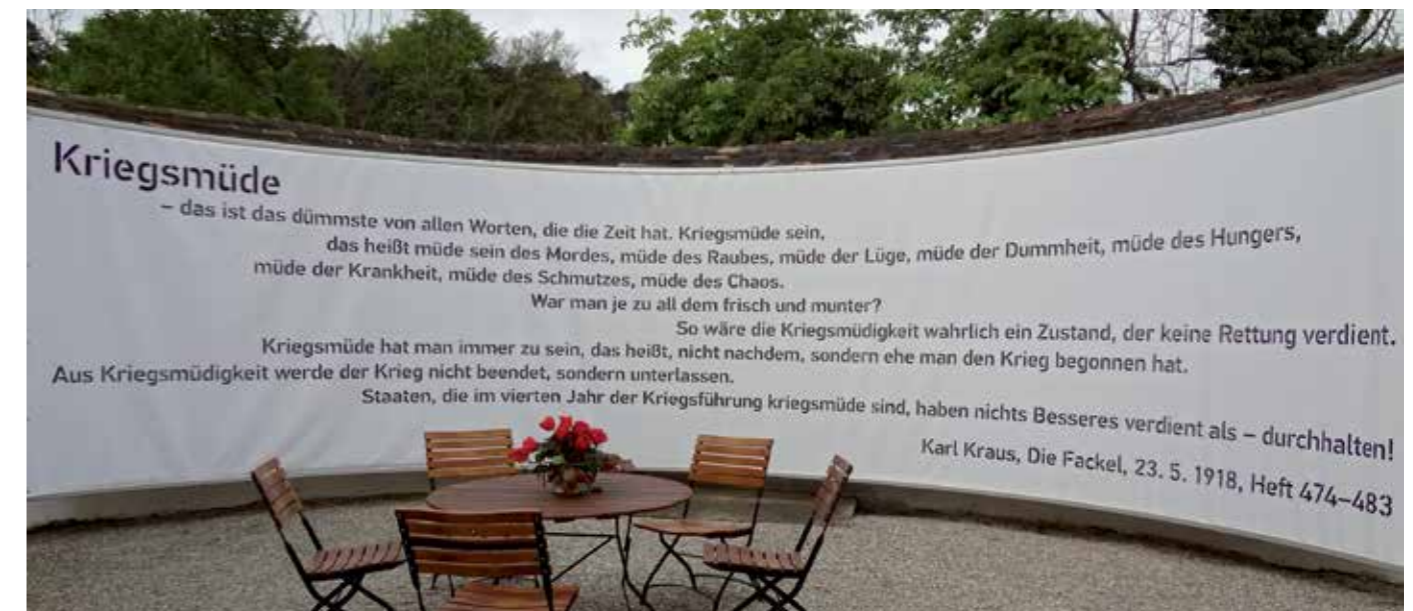
Kriegsende und eine neue Zeit. Der Waffenstillstand beendete am 11. November 1918 schließlich den ersten Weltkrieg. In ganz Vorarlberg waren rund 25.000 Soldaten in den Krieg eingerückt, von denen etwa 20 Prozent nicht mehr heimkamen. Insgesamt fielen während des Ersten Weltkrieges zwanzig Männer aus Meiningen. Die Skepsis, ob das kleine Österreich überhaupt überlebensfähig

wäre, und der Blick nach Westen, mit einer Schweiz, die wirtschaftlich wesentlich besser dran war, förderten den Gedanken an einen Anschluss an die Schweiz. Es gab allerdings auch Tendenzen sich an Bayern anzuschließen (das so genannte Schwabenkapitel wurde in Erwägung gezogen).¹⁰

Die am 11. Mai 1919 durchgeführte Volksabstimmung brachte ein deutliches Votum: 47.727 Vorarlberger stimmten dafür, dass der Landtag in Richtung eines Anschlusses aktiv werden solle, 11.378 stimmten dagegen. In Meiningen stimmten 182 mit Ja und 35 mit Nein. Die Schweiz hingegen verhielt sich sehr zurückhaltend, vor allem aufgrund der bevorstehenden Friedensverhandlungen von Paris. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain-en-Laye am 10. September 1919 und dem darin enthaltenen Anschlussverbot sowie der Festlegung der Grenzen des neuen Staates Österreich, war die Anschlussfrage endgültig vom Tisch.¹¹

Die „neue Zeit“ brachte nach dem Krieg zwar demokratische Verhältnisse und eine republikanische Staatsform, aber die Bevölkerung hatte nach dem Krieg noch lange schwer am Erbe der Monarchie zu tragen. Hunger und Armut waren weiterhin in Vorarlberg und so auch in Meiningen allgegenwärtig.

Dr. Anita Muther



Literatur und Quellennachweis, Anmerkungen:

- 1) Elsensohn, Franz: Franz Xaver Lutz, Meiningen vor hundert Jahren, nach der Chronik der Pfarre Meiningen, 2015, S. 104
- 2) Ebendort, S. 105
- 3) Wald, Andreas: Von der bayerischen Herrschaft bis zur Zwischenkriegszeit, in: Muther Anita, Meiningen. Eine Dorfgeschichte, 2010, S.156
- 4) Rankweiler Gemeindeblatt, 27.07.1918
- 5) Wald, S. 156
- 6) Lutz, S. 103 - Lutz zitiert dazu einen Ausschnitt aus dem 8. Kapitel (Metallurgisches Arbeiten) - Attila, in Werners Tragödie.

7) Ebendort, S. 135ff

8) Wald, S. 156

9) Lutz, S. 147; Vorarlberger Wacht, 08.03.1918

10) Wald, S. 157

11) Ebendort

Bilder S. 16/17: Ausstellung Schallaburg, 2014. Fotos: Benzer

Kürbisschnitzen

Samstag, 20. Oktober 2018

14:00 Uhr, Vereinshaus Illspitztüfl, Schweizerstraße 18

Ausweichtermin bei Schlechtwetter ist der 27. Oktober 2018



Segnungsfeier Moaninger Treff

Der Moaninger Treff beginnt das neue Treffjahr mit einer Segnungsfeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 18. Oktober 2018

14:30 Uhr, Pfarrkirche Meiningen



„Der Apfelbaum erinnert sich...“

Seit Jahrhunderten wird in der fruchtbaren Region Vorderland Obstanbau betrieben – daher auch der klingende Beiname „Garten Vorarlbergs“. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Verwertung des Obstes jedoch ins Stocken geraten. Das kulturelle Erbe des Mostens wird nun im Rahmen eines Projektes zur Apfelsaftproduktion der Regionalen Koordinationsstelle für Integration hochgehalten. Begegnungen unter dem Apfelbaum und das gemeinsame Kennenlernen der Kultur und Natur im Vorderland stehen im Vordergrund des Projekts, an dem sich aktuell 20 Personen ehrenamtlich beteiligen. Seit August wird täglich Obst von Bäumen auf Gemeindegrund geerntet und verwertet. In Kooperation mit der Mosterei Summer in Rankweil entsteht so pasteurisierter Apfel- und Birnensaft in Glasflaschen. Auch Marmeladen, Kuchen und Kompotte wurden gemeinsam hergestellt. Weitere Begegnungen zwischen Flüchtlingen und Ortsansässigen sollen beim Verkauf der Produkte auf Weihnachtsmärkten möglich werden.

An der Obsternte und am Auflesen des Obstes - eine Arbeit, die vielfach unverrichtet bleibt - beteiligen sich überwiegend Flüchtlinge. Die Projektbeteiligten lernen unsere Landschaft und Kultur kennen und wertschätzen. Es ist geplant, das Projekt weiterzuentwickeln und nächstes Jahr erneut durchzuführen.



Apfelsammelaktion der Regio. | Foto: Margot Pires

Oktoberfest am Sportplatz

„O'zapft is'!“ – heißt es am **Samstag, den 20. Oktober 2018**

auf dem Sportplatz in Meiningen. Der SK Meiningen lädt herzlich zum mitfeiern ein und öffnet ab 18:00 Uhr seine Tore! Für Speis' und Trank nach bayerischer Art ist natürlich bestens gesorgt und der international bekannte DJ Staub.Sepp aus München wird die aktuellsten Wiesn'-Hits direkt nach Meiningen bringen. Ein Prosit der Gemütlichkeit!

Impressum

z'Moaniga | Jahrgang 11 | Heft 3 | September 2018

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Gemeinde Meiningen

Schweizerstraße 58 | A-6812 Meiningen

T 0 55 22 / 71 370-0 | F 0 55 22 / 71 370-7

gemeinde@meiningen.at

www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich Gemeinde Meiningen | Urheber Gestaltung: www.gbmh.net | Fotos wenn nicht anders bezeichnet Gemeinde | Redaktion und Satz: Marianne Benzer | Texte: Gemeinde | Benzer | Ionian | Muther | Nachbar | Pfarre | Regio | Druck: Thurnher GmbH., Rankweil/Bregenz | Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Offenlegung:

Das drei bis vier Mal jährlich erscheinende Druckwerk „z'Moaniga“ dient der Information der Bevölkerung der Gemeinde Meiningen.

Glückwünsche



Am 29. Juni 2018 feierte Herr Werner King, wohnhaft Stoberweg 1a in Meiningen, seinen 80. Geburtstag. Zu den Gratulanten aus Familie und Freunden gesellte sich auch Bürgermeister Thomas Pinter, er gratulierte dem Jubilar im Namen der Gemeinde sehr herzlich.



Frau Maria Rattenberger, wohnhaft Stoberweg 11, in Meiningen, feierte am 15. Juli 2018 im Kreise ihrer Familie ihren 85. Geburtstag. Im Namen der Gemeinde Meiningen gratulierte auch Bürgermeister Thomas Pinter zu diesem Fest.



Am 20. Juli 2018 feierte Herr Hans Madl im Kreise seiner Familie seinen 96. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter fand sich in der Hadeldorfstraße 19 ein und gratulierte herzlich im Namen der Gemeinde.



Am 5. September 2018 feierte Frau Norma Maria Hollenstein, wohnhaft Bleicheweg 3, in Meiningen, im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag. Im Namen der Gemeinde Meiningen gratulierte auch Bürgermeister Thomas Pinter und wünschte der Jubilarin Glück und Gesundheit.



Herzlich willkommen!

In der Zeit vom 22. Juni 2018 bis 24. September 2018 sind in unserer Gemeinde drei Buben zur Welt gekommen. Wir gratulieren herzlich den glücklichen Eltern.

| Foto: Fotolia.com

Datum	Tag	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
10.10.2018	Mi	09:30-10:30 Uhr	Elternberatung	Gemeinde/connexia	Margrits Hus
10.10.2018	Mi	08:30-11:00 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Margrits Hus
18.10.2018	Do	14:30 Uhr	Segnungsfeier	Moaninger Treff	Pfarrkirche
19.10.2108	Fr		Ehrung Kirchenchor	Kirchenchor	Diözesanhaus
20.10.2018	Sa	14:00 Uhr	Kürbisschnitzen (Ersatztermin 27.10.)	Illspitztüfl	Schweizerstr. /Vereinslokal
20.10.2018	Sa	18:00 Uhr	Oktoberfest	SC Meiningen	Sportplatz
21.10.2018	So		Kartoffeltag	Pfarre	Schulsaal
23.10.2018	Di	18:00 Uhr	Bibelrunde		Bibliothek
25.10.2018	Do	20:00 Uhr	Filmabend	Pfarre	Pfarrsaal
01.11.2018	Do		Festgottesdienst Allerheiligen	Pfarre	Pfarrkirche
03.11.2018	Sa		Ü 30 Party	RC 11er	Schulsaal
04.11.2018	So		Seelensonntag	Pfarre	Pfarrkirche
10.11.2018	Sa	19:00 Uhr	Alois Knecht - Gedenken&Diskussion	Pfarre	Kirche / Pfarrsaal
13.11.2018	Di	18:00 Uhr	Bibelrunde		Bibliothek
14.11.2018	Mi	09:30-10:30 Uhr	Elternberatung	Gemeinde/connexia	Margrits Hus
14.11.2018	Mi	08:30-11:00 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Margrits Hus
18.11.2018	So		Ehejubiläumsmesse	Pfarre	Pfarrkirche Brederis
22.11.2018	Do	14:30 Uhr	Moaninger Treff	Moaninger Treff	Pfarrhof
24.11.2018	Sa		Adventmärktle	Moaninger Minis	Pfarrsaal
29.11.2018	Do	20:00 Uhr	Filmabend	Pfarre	Pfarrsaal
30.11.2018	Fr	18:00 Uhr	Illuminierung	Feuerwehrjugend	Schulplatz
01.12.2018	Sa		Krampuslauf	Illspitztüfl	Sportplatz
04.12.2018	Di	18:00 Uhr	Bibelrunde		Bibliothek
08.12.2018	Sa	17:00 Uhr	Weihnachtskonzert	chorALLE	Pfarrkirche
12.12.2018	Mi	09:30-10:30 Uhr	Elternberatung	Gemeinde/connexia	Margrits Hus
12.12.2018	Mi	08:30-11:00 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Margrits Hus
13.12.2018	Do	14:30 Uhr	Moaninger Treff Weihnachtsfeier	Moaninger Treff	Pfarrhof
15.12.2018	Sa	19:00 Uhr	Adventkonzert	Musikverein	Pfarrkirche
16.12.2018	So	17:30 Uhr	Waldweihnacht	Kirchenchor	Beim Viehstall
21.12.2018	Fr		Weihnachtsparty	OJA	Point
24.12.2018	Mo	09:30 Uhr	Friedenslichtaktion	Firmlinge	Gemeinde
24.12.2018	Mo	22:00 Uhr	Weihnachtsspielen vor der Mette	Musikverein	Pfarrkirche
27.12.2018	Do	20:00 Uhr	Filmabend	Pfarre	Pfarrsaa
29.12.2018	Sa		Altpapiersammlung	Ortsfeuerwehr	Gemeinde
30.12.2018	So	10:00 Uhr	Silvesterblasen	Musikverein	Gemeinde

Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegeschehen,
über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage
www.meiningen.at

Aktualisierter Veranstaltungskalender auf
www.meiningen.at/veranstaltungen

Sprechstunde des Bürgermeisters & Bürgerservice:
Jeden Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr im Gemeindeamt.

Wichtige Telefonnummern

Rettung	144	Polizei	133
Feuerwehr	122	Euronotruf	112
Gas/Energie	128	Bergrettung	140
Ärztbereitschaft	141		
Gesundheitsberatung	1450		
Ärztenotdienst / Apothekendienst online:			
http://www.medicus-online.at			